

3.4. Das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung



Spiel, Freizeit und Erholung sind kein überflüssiger Luxus, sondern:

- bringen Lebensenergie und Spaß
- sind ein wesentlicher Bestandteil der Kindheit
- ermöglichen es, persönliche Vorlieben und Talente zu entdecken

Jedes Kind darf in einem gesunden und glücklichen Umfeld aufwachsen, leben und spielen

- Sicherheit (Abwesenheit von Verkehr, Spiel und Freizeit auch für Kinder auf der Flucht)
- Zugänglichkeit (Beispiel: Spielplätze auch für Kinder mit Behinderung)
- Saubere Umwelt (Beispiel: keine verseuchten Böden oder Luft)



Das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Recht, Kind zu sein und im Hier und Jetzt zu leben

Altersgemäße Erholung

- Junge Kinder brauchen mehr Erholung als ältere Kinder

Jedes Kind darf frei am kulturellen, künstlerischen und sportlichen Leben teilnehmen

Spiel:

- Hat keinen anderen Zweck als den Spaß des Kindes
- Fördert das Erlernen wichtiger sozialer Kompetenzen für ein gutes Miteinander
 - z.B.: Fair-Play
 - z.B.: Teamgeist

Freizeit:

- Freie Zeit ohne Verpflichtungen, die jedes Kind so gestalten kann, wie es will
- Nach den Schulaufgaben, nach der Arbeit oder nach der Arbeit im Haushalt
- Musik, Lesen, Kunst, Sport

Hindernisse bezüglich des Rechts auf Spiel, Freizeit und Erholung

- Fehlende Sensibilisierung: Spiel, Erholung und Freizeitaktivitäten z. B. als Zeitverschwendung angesehen
- Sozialer oder persönlicher Druck, Verantwortung zu übernehmen und die Familie zu unterstützen
- Leistungs- und Erwartungsdruck
- Zeitmangel und / oder Erschöpfung
 - z. B. durch anstrengende, ausbeuterische Kinderarbeit oder lange Schulwege
- Fehlende Infrastruktur zum Spielen & Sicherheitsmängel
- Eingeschränkte Zugänglichkeit
 - z. B. durch fehlende Barrierefreiheit oder Diskriminierung bestimmter Gruppen

Risikogruppen

- Mädchen
 - z. B. Hausarbeit, Überprotektion der Eltern, traditionelle Geschlechterrollen
- In Armut lebende Kinder
 - z. B. Waisen, Straßenkinder, fehlende Mittel der Eltern
- Kinder mit Behinderung
 - u. a. Ablehnung durch Gesellschaft, Mangel an Zugang zu öffentlichen Plätzen
- Kinder indigener oder ethnischer Minderheiten (Diskriminierung, Gewalt)
- Kinder in Institutionen (Heime, Krankenhäuser, Hafteinrichtungen, Flüchtlingszentren)
- Kinder in Konfliktsituationen, von Naturkatastrophen betroffenen Gebieten oder humanitären Krisen

Konsequenzen von fehlender Spiel- und Freizeit

- Abwesenheit von Freude und Spaß
- Gefühl der Überforderung, keine Möglichkeit, dem gesellschaftlichen und seelischen Druck zu entkommen
- Fehlende Förderung der Ausbildung der eigenen Persönlichkeit, des selbstbestimmten Handelns sowie der Fähigkeiten des Kindes
- Keine Gelegenheit, soziale Beziehungen mit anderen Kindern aufzubauen
- Keine Gelegenheit, die gesellschaftlichen Werte und Regeln zu erlernen
 - z. B. Respekt, Zusammenhalt, Fair-Play

Maßnahmen zur Förderung von Spiel und Freizeit

- Schaffen eines Umfelds, das alle Kinder zum gemeinsamen, inklusiven, sicheren und freien Spielen einlädt (saubere Spielplätze, keine Kontrolle von Erwachsenen, kein Mobbing)
- Schaffen von professionell betreuten Spiel- und Freizeitangeboten für alle
- Sensibilisierung und Aufklärung von Erwachsenen
 - Bedeutung von Spiel, Freizeit und Erholung für die Entwicklung des Kindes vermitteln
- Aufgabe der Regierungen:
 - Kinder nicht daran hindern, ihr Recht auszuüben
 - verhindern, dass Kinder davon abgehalten werden, ihr Recht auszuüben
 - Zugang von allen Kindern zu Diensten, Angeboten und Möglichkeiten sicherstellen; z. B. finanzielle Unterstützung von Familien